BfGT
Bürger für Gütersloh e.V.
NOBBY MORKES

33334 Gütersloh – Unter den Ulmen 31
05241 222 772 / info@nobbymorkes.de
www.nobbymorkes.de + www.bfgt.de

Seniorenbeirat
Der Stadt Gütersloh

Wahlprüfsteine zur Kommunalwahl 2020 in Gütersloh

*Der Seniorenbeirat der Stadt Gütersloh befragt den Bürgermeister und die Bürgermeisterkandidat*Innnen sowie die zur Wahl antretenden Fraktionsmitglieder zu ihren Arbeitsschwerpunkten für die Menschen, hier insbesondere der Älteren in ihrem Wahlkreis.*

Die Antworten werden auch der Öffentlichkeit bekannt gegeben.

Teilhabe

Auch in Gütersloh wurde gemäß § 27a GO die Seniorenvertretung per Satzung in den Rat aufgenommen und vertritt so die Interessen der älteren Bürgerinnen und Bürger u.a. bei den Vorbereitungen der Ratsentscheidungen. Leider ist neben der Antragsberechtigung ein entsprechendes Rederecht in allen Ausschüssen (mit Ausnahme im Sozialausschuss) nicht erlaubt. **Werden Sie sich für ein entsprechendes Rederecht einsetzen?**

JA, die BfGT hat sich bereits bei den letzten Wahlen für das Stimm- und Rederecht der Senioren in den für sie relevanten Ausschüssen wie z. B. Familie und Soziales, Planung etc. eingesetzt. Die Forderung ist auch in den Wahlprogrammen fest verankert.

Altenberichterstattung

Um die Bedürfnisse und Entwicklung einer alternden Gesellschaft zu erfassen und um so entsprechende Handlungsstrategien zu entwickeln bedarf es einer kommunalen Altenberichterstattung. **Wie werden Sie sich hier einbringen?**

Dieses Thema hatte die BfGT bisher noch nicht berücksichtigt. In der neuen Ratsperiode sollten wir jedoch gemeinsam versuchen, die ersten Schritte einzuleiten, zumal die Altenberichterstattung auf kommunaler Ebene vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen (MGEPA) gefördert wird.

BfGT
Bürger für Gütersloh e.V.

NOBBY MORKES

Älter, bunter und immer ärmer?

Das Leben in der kommunalen Gemeinschaft verändert sich. Es wird nicht nur älter, sondern auch die sozialen Probleme steigen. Dazu trägt insbesondere in unserer Region der starke Zuzug von ZeitarbeitnehmerInnen in einzelnen Branchen bei. Das betrifft insbesondere die Wohn- und Lebensverhältnisse in einzelnen Wohnquartieren. ***Welche kommunalen Maßnahmen werden Sie ergreifen, um Ausgrenzungen insbesondere als Folge der Armut im Alter, aber auch bei den zugezogenen Familien zu verhindern?*** **Werden Sie sich an den kommunalen Armutskonferenzen beteiligen?**

An den bisherigen Sitzungen / Treffen haben auch Vertreter der BfGT teilgenommen und werden es auch in Zukunft tun. Wir teilen die Meinung, das Altersarmut in Zukunft noch mehr Senioren treffen wird, wobei die Handlungsmöglichkeit zu ihrer Bekämpfung auf kommunaler Ebene leider begrenzt sind. Eine wirksame Maßnahme ist allerdings die Förderung des sozialen Wohnungsbaus.

Senioren möchten stadtnah wohnen, in größeren Wohnungen als sie bisher üblicherweise angeboten werden. Wichtige Voraussetzungen sind u. a. barrierefreies (nicht nur barrierearmes) Wohnen (z. B. Fahrstühle innerhalb des Hauses) und fachliche Beratung, (wo bekomme ich was, Umzugsorganisation, Reparatur- und Instandhaltungsangebote, etc.).

Quartiere lebenswerter gestalten

Quartiersentwicklung muss das Zusammenleben aller Generationen fördern. Hier bedarf es vieler Einzelmaßnahmen. Dazu gehören neben den entsprechenden Einkaufsmöglichkeiten, der Anschluss an den ÖPNV, sowie ein Treffpunkt ´der Generationen um das Zusammenleben und den Austausch an Informationen und gegenseitiger Hilfe zu ermöglichen. **Wie werden Sie sich in den Quartieren in die Prozesse einbringen?**

Es sind innovative Wohnformen wie Wohngemeinschaften zu schaffen, die es den Senioren ermöglichen, auch noch im hohen Alter möglichst selbst bestimmend und zufrieden leben zu können. Mit so viel Freiheit wie möglich und so viel Hilfe wie nötig. Die Entwicklung der „Mansergh Barracks“ an der Verler Straße bietet dazu eine große Chance. Der Öffentliche Nahverkehr sollte sich auch an den Bedürfnissen der Senioren ausrichten. Die BfGT wird sich weiterhin für eine Beteiligung des Seniorenbeirates an der Neukonzeption und Bedarfsplanung einsetzen.

Bezahlbaren, altengerechten (barrierefreien) Wohnraum schaffen

Fest steht, dass es einen Fehlbedarf an bezahlbaren und barrierefreien Wohnungen für Familien und alte Menschen gibt. ***Was werde*****n Sie persönlich, aber auch Ihre Partei tun, um dieses Problem der Daseinsvorsorge entgegentreten?**

BfGT
Bürger für Gütersloh e.V.

NOBBY MORKES

Ab 2021 wird das kommunale Baulandmanagement der Stadt die Möglichkeit geben, zu 100% die Gesamtentwicklung neuer Baugebiete zu steuern. Das Ziel ist es, eine Durchmischung der Gebiete hinsichtlich Bewohner und Wohnformen zu schaffen, sodass die erforderliche soziale Infrastruktur festgelegt werden kann. Die BfGT wird sich auch weiterhin verstärkt um das Erreichen dieser Zielsetzung bemühen.

Gute Pflege

Das Thema „Pflege“ erfüllt viele Menschen mit großer Sorge. Die rahmensetzende Bundesgesetzgebung vermittelt dabei nicht immer den Eindruck, dass sie den betroffenen Menschen helfen will, sondern das vor allem Kostenreduzierungen im Vordergrund stehen. Das heißt, die vorgesehenen Maßnahmen reichen nicht aus, sondern einige drohen sogar die Situation noch zu verschlechtern. **Was werden Sie tun, damit der Bedarf an unterschiedlichen und bezahlbaren Betreuungs- und Pflegeeinrichtungen wirklich gedeckt wird?**

Angebote zur Betreuung und Pflege sind qualitativ und quantitativ zu stärken, wobei der Vielfalt der Träger, die im Wettbewerb zueinander individualisierte, nachfrageorientierte Leistungen entwickeln, eine besondere Rolle zukommt. Deren Qualität und Kostenintensität dürfen wir nicht aus dem Blick verlieren. Alternativen in Form stadteigener Alten- und Pflegeeinrichtungen sind jedoch dort sinnvoll, wo leistungsgerechte Angebote freier Träger fehlen. Es sind innovative Wohnformen wie Wohngemeinschaften zu schaffen, die es den Senioren ermöglichen, auch noch im hohen Alter möglichst selbst bestimmend und zufrieden leben zu können. Mit so viel Freiheit wie möglich und so viel Hilfe wie nötig.

Mobilität gleich Klimaschutz

Zur Entwicklung eines klimafreundlichen Mobilitätskonzeptes bedarf es weiterer Anstrengungen. Neben sicheren Rad- und Fußgängerwegen müssen vor allem preiswerte öffentliche und wirkliche barrierefreie Verkehrsmittel den Anspruch einer älter werdenden Gesellschaft in Verbindung mit den Auswirkungen auf mehr Klimaschutz gerecht werden. Auch in Gütersloh müssen Fußgängerzonen fahrradfrei bleiben. **Was werden Sie unternehmen, damit diese Ziele erreicht werden?**

Der Öffentliche Nahverkehr sollte sich auch an den Bedürfnissen der Senioren ausrichten. Die BfGT wird sich weiterhin für eine Beteiligung des Seniorenbeirates an der Neukonzeption und Bedarfsplanung einsetzen. Die BfGT unterstützt in diesem Zusammenhang eine Idee aus der Bürgerschaft: Senioren ab 70, die sich im Straßenverkehr nicht mehr sicher fühlen und deshalb ihren Führerschein freiwillig abgeben, sollen kostenlos Bus fahren können. Senioren würden somit einen großen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz in unserer Stadt leisten. Die Parkraumsituation sowohl im innerstädtischen Bereich als auch in den Wohngebieten würde sich entspannen. Die BfGT fordern die Stadtwerke dazu auf, sich ggf. Partner zur Finanzierung dieses Projektes zu suchen.

BfGT
Bürger für Gütersloh e.V.

NOBBY MORKES

Die Problematik des Radverkehrs in den Fußgängerzonen ist bekannt. Trotz einiger bisher durch die BfGT gestellter Anträge, fehlt es immer noch an ausreichenden Kontrollen, um die entsprechenden Anordnungen durchsetzen. Hier ist dringender Handlungsbedarf gegeben.

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass künftig nicht nur alle Haltestellen barrierefrei ausgebaut werden, sondern auch die Absenkung der Busse endlich zur Pflichtaufgabe gehört?

Ja! Im Stadtgebiet von Gütersloh gibt es etwa 285 Bushaltestellen. Ziel ist es, nahezu alle relevanten Haltestellen bis 2023 weitestgehend barrierefrei ausgebaut zu haben.

In Gütersloh bleibt das Auffinden einer öffentlichen Toilette immer noch ein Glücksspiel.

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass künftig mehr öffentlichen Toiletten zur Verfügung stehen und endlich durch entsprechende Hinweisschilder gekennzeichnet werden?

Ja! Mehrmals hatte die BfGT dieses Thema – auch Antragsmäßig - auf die Tagesordnung gebracht. Besonders bei Veranstaltungen ist es dringend erforderlich zusätzliche Toiletten – auch Behindertengerechte – aufzustellen.

Stand per August 2020